

ILF Journal 02/17

Editorial

Liebe Leserinnen und Leser

Während sich unser Institutsleiter quer durch die Alpen bewegt, kehrt bei uns der Nach-Ferien-Alltag wieder ein.

Derzeit beschäftigen sich mehrere Mitarbeitende im ILF mit Strassenbäumen und den Einflüssen des Stadtgrüns auf das Mikroklima. Welche Bäume können unter dem Aspekt des extremen Klimas, unter dem Einfluss von neuen Krankheiten in den verdichteten Kerngebieten der Städte und Agglomerationen, gepflanzt werden? Reicht das Spektrum der einheimischen Bäume aus oder muss auf den extremen Standorten auf neue Baumarten ausgewichen werden? Dabei ist die unerwünschte Ausbreitung in die Landschaft zu beachten.

Diese Fragen haben nach den vergangenen Hitzewochen neue Aktualität erreicht. Aktuelle Temperaturmessungen - und insbesondere Vergleiche von Tag- und Nachtspitzen - zeigen, dass grosse Teile der Innenstädte während solchen Perioden an Wohnqualität einbüssen. Viele Städte und Gemeinden sind bereit, Massnahmen zu treffen, wollen mehr Grünstrukturen mit geeigneten Bäumen oder verbessern die Durchlüftung durch Entfernen von Barrieren.

Dies sind spannende Themen, bei denen auch die Landschaftsarchitektur gefordert ist. Gerne berätet Sie unser ILF-Team.

Ich wünsche allen einen warmen Spätsommer.



Thomas Oesch
Stellvertretender Leiter ILF

Zukunftsbäume – Wie weiter mit den Bäumen der Städte und Gemeinden?



In Küsnacht ZH sorgen Zürgelbäume für ein natürliches Dach am Seeufer.

Schon heute ist bekannt, dass Strassenbäume in den Städten und Gemeinden mit extremen Bedingungen konfrontiert sind, etwa mit der beschleunigten Verbreitung neuer Baumkrankheiten, Schädlinge, zu kleine Baumgruben, Hitzeabstrahlungen oder Streusalzeinträge. Dazu kommen gekürzte Budgets für die Pflege sowie wachsende Anforderungen an Ästhetik und Biodiversitätsförderung. Und es sind markante Veränderungen des Klimas, die in Zukunft anstehen. Welche Stadtbäume können alle diese Erwartungen in Zukunft noch erfüllen?

Der Hitzesommer 2015 und die Wetterereignisse 2016 mit seinen sichtbar gewordenen Auswirkungen der Klimaveränderungen fordern nach einer intensiven Auseinandersetzung mit dem wertvollen Bestand der Strassenbäume der Schweiz. Den Entscheidungsträgern der städtischen Grünanlagen stellen sich also wichtige Fragen: Was tun mit dem Baumbestand in unseren Städten und Gemeinden? Welche Baumarten sollen wir jetzt und in der Zukunft pflanzen und gibt es ihn überhaupt,

den perfekten Strassenbaum?

Stand der Forschung

Die zu erwartenden Auswirkungen des Klimawandels und neuartiger Krankheiten auf die Stadtbäume in Schweizer Städten sind nur wenig erforscht. Klimabaumlisten aus wissenschaftlichen Studien der Nachbarländer wie z.B. Österreich und Deutschland werden derzeit in verschiedenen Schweizer Städten kontrovers diskutiert. Aber sind diese Erkenntnisse, Arten und Listen eins zu eins auf klimatische, phytosanitäre und kulturelle Bedingungen der Schweiz übertragbar?

Städte und Gemeinden sind konkret vor die Herausforderung gestellt, die vielfältigen Erkenntnisse über geeignete Arten der Baumborschung in die Praxis zu übernehmen und die Stadtbäumebestände für die Zukunft zu rüsten.

Um die richtige Strassenbaumwahl zu treffen, müssen Kompetenzen aus Pflanzenverwendung, Gestaltung und Ökologie integ-

riert werden. Die angebotenen Baumkonzepte sind für Schweizer Städte und Gemeinden verschiedenster Grösse im öffentlichen Raum anwendbar und vor allem praxistauglich.

Bisher sind nur in wenigen Städten der Schweiz die Gründe für eine Baumartenauswahl dokumentiert und damit nachvollziehbar. Meist wird in kleiner Runde entschieden und die Entscheidung ist damit sehr von Einzelpersonen abhängig. Bei Veränderungen im Personal gehen damit häufig wertvolle Informationen verloren. Mit einem Baumkonzept der ILF sind die Städte und Gemeinden in der Lage die Entscheidungen nicht nur besser zu machen sondern eben auch nachvollziehbar.

Nutzen für Städte und Gemeinden

Das ILF bietet mit dem Projekt sein Know-how und die Zusammenarbeit Städten und

Gemeinden der Schweiz an. Es hilft Entscheidungsträgern die konkrete Auswahl von Baumarten im regional-spezifischen Kontext, die der Zukunft in den Städten nicht nur unter wirtschaftlichen Aspekten gewachsen sind, zu ermöglichen.

Neben funktionalen, strategischen und unterhaltstechnischen Aspekten, steht vor allem die Gestaltung der öffentlichen Räume der Städte und Gemeinden im Vordergrund. Für die Baumverwendung sind Kriterien entwickelt worden, um konkrete Vorschläge für Baumarten zu ermitteln. Die Leistungsfähigkeit der Strasse und des Freiraums wird kategorisiert, eine Gestaltung umschrieben und eine Gruppe von Arten entwickelt, aus der die dafür geeigneten Bäume entnommen werden können. Dies alles vor den Hintergrund des historischen Kontexts, der Biodi-

versität und der Baubarkeit an der jeweiligen Stelle. Dabei entsteht ein in sich flexibles System, da die einzelnen Kriterien in Gremien der Stadt, bei Bedarf auch mit dem ILF festgelegt werden. Es entsteht ein, für die jeweilige Stadt, oder sogar für die jeweilige Strasse massgeschneidertes Produkt.

Und trotzdem: Den nahezu perfekten Strassenbaum der Zukunft gibt es nicht. Es müssen individuelle Lösungen für jede Stadt und jede Gemeinde gefunden werden. Und doch allein unter den Ahornen sind derzeit drei vielversprechende Arten, die diskutiert werden.

Viola Thiel

Projekte

Leitfaden zur Förderung der Biodiversität

Für das Amt für Hochbauten (AHB) der Stadt Zürich erarbeitet das ILF einen Leitfaden für Projektleiter zur Förderung der Biodiversität während der Planungs- und Bauphasen. Massnahmen zum Schutz der Artenvielfalt sollen sowohl beim Gebäudebau als auch bei der Umgebungsgestaltung, und während des gesamten Bauprozesses, in die tägliche Arbeit integriert werden.

Projektleitung: Christoph Küffer
Projektmitarbeit: Michael Schulze

ArboCityNet ist online!

ArboCityNet ist ein interdisziplinäres Schweizer Netzwerk, das in den Städten und Agglomerationen eine Brücke schlägt zwischen

grünraumbezogenen Bildungs- und Forschungsinstitutionen, Verbänden, Behörden, Privatwirtschaft, Eigentümer/-innen und Nutzenden.

In Verbindung von Wissenschaft und Praxis nutzen die Netzwerkenden ACN als Plattform für den aktiven Austausch von Wissen und Erfahrungen, für die Fachgrenzen überschreitende Lösungssuche, für zukunftsweisende Diskussionen, für Forschung und für die Erarbeitung von gemeinsamen Projekten. www.arbocitynet.ch

Projektleitung: Michael Schulze

Werkzeug zur Deponieevaluation für den Kanton St. Gallen

Es fällt weiterhin sehr viel Aushub- und Abbruchmaterial an im Kanton St. Gallen. Das

ILF entwickelt derzeit für das Amt für Umwelt AFU ein GIS gestütztes, graphisches Hilfsmittel zur Erleichterung der aktiven Suche nach neuen, geeigneten Standorten.

Dazu wird der bestehende Kriterienkatalog des Kantons in Einzelkriterien zerlegt. Diese werden als Überlagerung untereinander in Beziehung gesetzt. Die so generierte Karte zeigt Gebiete von geringer bis hoher gesetzlicher und behördlicher Restriktion (Widerstand). Somit kann auf die Schnelle abgeschätzt werden, mit wieviel Planungsaufwand und mit welcher Realisierungschance ein grob lokalisiertes Projekt weiterverfolgt werden kann.

Projektleitung: Thomas Oesch
Projektmitarbeit: Roger Bräm

Veranstaltungen

Refresher Kurs – Pflanzenverwendung

1. September bis 27. Oktober 2017
HSR Rapperswil

Planen mit der Ungewissheit

Veranstaltungsreihe ILF und IRAP
27.9.2017, 5.10.2017, 10.10.2017,
16.10.2017, von 17.15 bis ca. 19 Uhr
HSR Rapperswil

Digitalisierung in Raum und Landschaft

Donnerstag, 5. Oktober 2017, 13 – 17 Uhr
HSR Rapperswil

ArboCityNet Tagung – Was «leistet» das stadtnahe Ökosystem Wald?

Donnerstag, 16. November 2017, 10 – 17 Uhr
HSR Rapperswil

Workshop «Was für Erholungsgebiete wünscht sich die Bevölkerung?»

Dienstag, 21. November 2017, 9.15 – 16.00 Uhr
HSR Rapperswil, Raum 5.001

ILF-Tagung 2017

Die Reform im Garten – Das frühe 20. Jahrhundert in Theorie und Praxis
Donnerstag, 30. November 2017
HSR Rapperswil, Aula

Impressum

Redaktion:
Künsang Chopathar

ILF Institut für Landschaft und Freiraum
HSR Hochschule für Technik Rapperswil
Oberseestrasse 10
CH-8640 Rapperswil

Telefon +41 (0)55 222 47 22,
www.ilf.hsr.ch ilf@hsr.ch

Erscheint 4x jährlich